Aufwendiges Theater in der Altinger Hauptschule: „Auf der Suche nach dem Vogel der Zeit“ begeistert die Zuschauer

Kräutertee gegen die Blähungen des Königs

Ammerbuch-Altingen – Drehbuch, Figuren, Texte und Ausrüstung: All das hat die siebte Klasse der Altinger Grund- und Hauptschule für ihr Marionettentheater selbst erstellt. Unter Mithilfe des Schriftstellers Rainer Wekwerth entstand so mit „Auf der Suche nach dem Vogel der Zeit“ ein unterhaltsames, aufwendiges und tiefsinniges Werk, das die Zuschauer begeisterte.

VON MICHAEL ZIEGLER

Nachdem die Lehrerin Gabriele Bühler bereits 2006 mit ihrer Klasse einen Kurs im kreativen Schreiben bei Wekwerth absolviert hatte, folgte in diesem Schuljahr ein zeitintensives Theaterprojekt. „Wir wollen beim Lernen neue Wege gehen“, erklärt Bühler, die sämtliche Kollegen in ihr Vorhaben mit eingebunden hat. So wurden beispielsweise in Kunst Hintergrundbilder gemalt oder in Technik mit der Figurenbauerin Bettina Keck die Marionetten gebastelt. „Es war wirklich ein Mammutprojekt, in dem viele Fächer integriert waren“, blickt Gabriele Bühler zurück. Die Hauptaufgabe ihrer 16 Schüler bestand aber darin, das Theaterstück zu konzipieren. Rainer Wekwerth gab den Heranwachsenden lediglich die Hauptfigur Saran und den Handlungsstrang vor. Die restlichen Protagonisten und den Inhalt der Geschichte mussten die Siebtklässler selbst erfinden. Und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen.

Es drehte sich dabei alles um die zentrale Figur Saran, ein junger Mann, der auf der Suche nach dem sagenumwobenen „Vogel der Zeit“ ist, den er unbedingt finden muss, um bei einem Zauberer in die Lehre gehen zu dürfen. Die Suche bedeutet für Saran Rätsel und Prüfung zugleich. Auf seiner Reise trifft er dabei auf verschiedene Charaktere, die ihm immer wieder neue Hinweise geben und denen er meist mit Rat und Tat zur Seite steht, um deren eigene Probleme zu lösen. Der erste Fingerzeig führt Saran in die Berge, wo er den Drachenjäger Felix aus einer Hölle befreit. Zu tiefem Dank verpflichtet gibt der Gerettete ihm den Tipp, doch das „neue Land“ auf der anderen Seite des Berges zu erkunden, denn dort gebe es sehr viele wundersame Vögel. Auf dem Weg dorthin kommt die Hauptfigur an einer Oase vorbei, wo sie von den Strapazen der Reise geplagt aus einem Brunnen trinken will, der sowohl dem gehässigen König „Red Eye“ als auch der schönen Königin Monice gehört. Die beiden Herrschenden liegen seit über 500 Jahren im Clinch, doch Saran schafft es zu vermitteln. Die Grundlage des Erfolgs ist dabei etwas seltsam: Da der König unter starken Blähungen leidet, überredet der angehende Zauberlehrling den König dazu, sich mit Monice zu treffen, die einen heilsamen Kräutertee gebraut hat, der gegen das Leid helfen soll. Die Lacher blieben bei dieser Szene genauso wenig auf der Strecke wie die Spannungsmomente bei der nächsten Station, wo Saran der Meerjungfrau Ceta begegnet, deren Königreich im Sterben liegt, da die lebenswichtige Sauerstoffversorgung für die Unterwasser-Stadt immer häufiger ins Stocken gerät. Wie erwartet kann Saran das Problem beheben und den Saboteur entlarven, bekommt aber auch von Ceta keinen entscheidenden Hinweis, was den „Vogel der Zeit“ betrifft.

Endlich findet Saran in einem inneren Monolog die Lösung: Seine Erlebnisse auf der Reise hat er wie ein unsichtbarer Geist erlebt, der durch die Vergangenheit und die Zukunft fliegt. Damit hat der zentrale Charakter am Ende des Stücks sein Ziel erreicht: Er hat gesehen und verstanden, wie die Macht des Geistes funktioniert.

Thailänderin mit Hauptrolle

Die Aufführung in der Schule konnte auch als abschließende Präsentation des Lehrplan-Inhalts verstanden werden. Gabriele Bühler hatte es nämlich geschafft, sämtliche Komponenten des vorgegebenen Lehrplanes in das Theaterstück einzubauen. „Die Kinder mussten auch Klausuren über das Thema schreiben“, berichtet die Lehrerin, die von der Leistung der Thailänderin Tipkamon angetan war. Das junge Mädchen ist seit drei Wochen in Deutschland und hat bei dem Theaterstück gleich die Hauptrolle übernommen, „obwohl sie kein Wort Deutsch versteht“, wie Bühler nachdrücklich klarstellt. Die Sprecherin der Puppe befand sich hinter der Bühne, und so war Tipkamon nur für die Steuerung der Marionette zuständig. „Wir haben gleich gemerkt, dass sie ein unglaublich gutes Gespür für die Bewegungsabläufe hat, das war wirklich erstaunlich“, lobte Bühler, die aber auch dem Rest der Klasse ein sehr gutes Zeugnis ausstellte: „Die Jungs und Mädels haben das für eine siebte Klasse an der Hauptschule erstaunlich gut gemacht. Respekt.“

Eine gute Leistung: Altinger Hauptschüler beim Figurentheater GB-Foto: Holom

65 706 Euro Reinerlös bei der 19. Mangoaktion

Kreis Böblingen (gb) – Mit Einnahmen aus dem Verkauf von 50 000 erntefrischen Mangos aus Burkina Faso in Höhe von über 119 000 Euro war die Mangoaktion 2007 des evangelischen Kirchenbezirks Böblingen sehr erfolgreich. Bringt man die Ausgaben für Früchteankauf und Transport in Abzug, verbleiben exakt 65 706 Euro Reinerlös, wie die Kirche jetzt mitteilt. Dieser Betrag wird der Evangelischen Kirche in Burkina Faso für den Betrieb ihrer Grundschulen zur Verfügung gestellt. 13 Grundschulen, in denen über 4 000 Kinder unterrichtet werden, können damit ihren Schulbetrieb ein ganzes Jahr lang finanzieren. Das Ergebnis des Vorjahres konnte um 3 000 Euro gesteigert werden, trotz gestiegener Transportkosten. Der Reinerlös aller Mangoaktionen von 1989 bis 2007 beträgt inzwischen 903 404 Euro.

Einbrecher überfallen schlafende Rentnerin

Kreis Böblingen (pb) – Eine 78-jährige Frau wurde in der Nacht auf Montag in ihrem eigenen Haus in Merklingen Opfer eines hinterhältigen Überfalls. Sie erlitt bei dem Angriff Verletzungen und musste ins Krankenhaus. Die Einbrecher suchten offenbar gezielt das Schlafzimmer auf und überwältigten die wehrlose schlafende Frau. Nachdem sie gewürgt und gefesselt wurde, suchten die Räuber Beute. Sie durchsuchten alle Zimmer und brachen dazu vereinzelt Schubladen und Schränke auf. Der Rentnerin gelang es erst etwa eine Stunde nach dem Überfall, ihre Fesseln zu lösen und Nachbarn zu alarmieren. Eine Fahndung blieb ohne Erfolg.

Scheibe einer Waschhalle wird eingeworfen

Holzgerlingen (pb) – Ein unbekannter Täter schlug auf dem Gelände einer Tankstelle in Holzgerlingen die Scheibe einer Waschhalle ein. Es entstand ein Schaden von etwa 1 000 Euro.

CDU-Abgeordnete erfreut

Tempo machen beim A-81-Deckel

Kreis Böblingen (gb) – Clemens Binninger (MdB) und Paul Nemeth (MdL) begrüßen die Aussagen von Staatssekretärin Karin Roth und Innenminister Heribert Rech über verbesserten Lärmschutz an der A 81.

Binninger und Nemeth verknüpfen damit aber auch deutliche Erwartungen an Bund und Land und drücken auf das Tempo. Innenminister Rech hatte sich gegenüber den Medien für eine Deckellösung beim Ausbau der A 81 ausgesprochen. Staatssekretärin Roth hatte wenige Tage danach Gesprächsbereitschaft und eine „verbesserte Konzeption des Lärmschutzes unter Einbeziehung der städtebaulichen und technischen Möglichkeiten“ angekündigt. Binninger und Nemeth betonen, dass die Bürger vor Ort mit diesen Aussagen die eindeutige Erwartung verbinden, dass sich Bund und Land auch mit einem nennenswerten Betrag an der Finanzierung eines möglichen Deckels beteiligen. Die beiden CDU-Abgeordneten machten gegenüber Bund und Land deutlich, dass es jetzt nicht bei diesen Ankündigungen bleiben darf, sondern noch vor der Sommerpause in Baden-Württemberg ein Gespräch auf Fachebene stattfinden muss, an dem Vertreter von Bund, Land, Regierungspräsidium und den Städten Böblingen und Sindelfingen teilnehmen. Binninger wies darauf hin: „Alle mir bislang vorliegenden Informationen über vergleichbare Projekte zeigen, dass Lösungen nur in einem Miteinander von Bund, Land und Kommunen gefunden werden konnten, deshalb muss dieses Gespräch jetzt stattfinden.“

NPD will in Tübingen aufmarschieren: Gegendemo geplant

Protest gegen Nazis

Die Jungen Nationaldemokraten planen für Samstag, 21. Juli, einen Aufmarsch in Tübingen – vom Europaplatz durch die Neckargasse über den Marktplatz zum Schmiedtor zurück zum Bahnhof. OB Boris Palmer will alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um das zu verhindern. Auch rief der OB ein Aktionsbündnis gegen den Aufmarsch ins Leben, indem er 100 E-Mails an Tübinger Vereine und Organisationen mit der Einladung ins Kulturamt versandte. Mehr als 200 kamen und sammelten Ideen für friedlichen Protest. Veranstaltet werden soll ein „Gegenfest für Toleranz und Demokratie“.

NOTIZEN AUS DEM KREIS TÜBINGEN

Strittige Kohle

Ein Zusammenschluss von Stadtwerken aus Baden-Württemberg und Bayern ist die Südweststrom. Mit einer sechsstelligen Summe wollen sich die Stadtwerke Tübingen am Bau eines Kohlekraftwerks in Brunsbüttel beteiligen. Als Tübinger OB ist Boris Palmer auch Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke. Noch vor seinem Amtsantritt wurde der Optionsvertrag unterzeichnet. Ein „Imageproblem“ für Tübingen sieht Palmer im Bau des Kraftwerks, dem er nur zustimmen könne, wenn dessen CO_2-Ausstoß „drastisch unter dem herkömmlicher Kohlekraftwerke“ liege.

Fixertreff Bauruine

Die Bauruine an der Blauen Brücke bietet offenbar Fixern Unterschlupf. Als dort erst in der vergangenen Woche der zweite Drogentote der Stadt in diesem Jahr, ein 35-jähriger Mann, aufgefunden wurde, wurden nun drei Männer im Alter zwischen 22 und 29 beim Drogenkonsum in dem Gebäude ertappt. Einer der drei warf angesichts der Polizeistreife einen Beutel mit fünf Gramm Heroingemisch weg. Die Männer wurden festgenommen.

Hip-Hop-CD

Mit den musizierenden Häftlingen der Rottenburger Justizvollzugsanstalt nahmen die Musiker und Studenten Ulf Werner und Alex Kratzenstein eine Hip-Hop-CD auf. Kritik am Gewalt verherrlichenden „Gangsta“-Rap Marke Sido und Bushido üben darauf die Rapper aus der JVA. Gar nicht „cool“ sei das Ganovenleben, lautet die zentrale Aussage der CD. Ein Projekt, das ein Jahr lang lief und von einer Kamera begleitet wurde. Der fertige Film soll in Schulen gezeigt werden. Alle Liedtexte schrieben die Musiker selbst. Noch fehlt das Geld, um die CD zu pressen.

BIRGIT SPIES

Stadtbibliothek Herrenberg: Platz sechs erreicht

In der Rangliste vorne

Herrenberg (gb) – Wie bewähren sich Bibliotheken als Informationsvermittler, Bildungspartner und Treffpunkt? Zusammen mit der Stadtbibliothek Herrenberg wollten es 167 Stadtbibliotheken und 76 Hochschulbibliotheken wissen: Sie stellten sich 2007 erneut dem Leistungsvergleich im Bibliotheksindex „BIX“.

Die Stadtbibliothek Herrenberg belegt Platz sechs in dem deutschlandweiten Bibliotheksranking des Deutschen Bibliotheksverbands und konnte damit ihren Platz vom letzten Jahr um eine Position verbessern. In der Kategorie der Städte mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern erreichte das Medien- und Informationszentrum Biberach/Riss Platz eins unter 42 teilnehmenden Bibliotheken, gefolgt von der Regionalbibliothek Weiden und der Stadtbücherei Ravensburg. Die Stadtbibliothek Herrenberg konnte sich mit ihrem Ergebnis an die Spitze der Bibliotheken im Landkreis setzen und viele größere Bibliotheken wie Esslingen, Tübingen, Reutlingen, Waiblingen, Kirchheim/Teck nach Punkten übertreffen.

Jede Bibliothek, die am „BIX“ teilnimmt, bekommt für ihre Leistungen Punkte in vier „Disziplinen“: Auftragserfüllung, Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung. Aus den 17 „BIX“-Indikatoren ergibt sich ein differenziertes Bild der Teilnehmer. In die Kategorie Auftragserfüllung fließt unter anderem die Ausstattung einer Bibliothek mit Fläche und Medien ein, die Öffnungsstunden, aber auch die Angebote an die Kunden. Hier schlägt sich in der guten Bewertung beispielsweise nieder, dass die Stadtbibliothek im vergangenen Jahr ihr elektronisches Angebot erweitert hat und den Benutzern mit dem Bibliotheksportal „bibnetz“ ein neues Recherche- und Informationsportal zur Verfügung gestellt werden konnte.

Auch die Rekordzahl an Veranstaltungen und Führungen im letzten Jahr, insgesamt 196, fließt positiv in die Bewertung ein und dokumentiert unter anderem die Aktivitäten im Bereich der Zusammenarbeit mit Schulen. Jeder Herrenberger hat im letzten Jahr rein rechnerisch betrachtet elf Medien aus der Stadtbibliothek entliehen und die Bibliothek 3,8-mal besucht. Insgesamt wurde jedes Medium im Durchschnitt 6,8-mal entliehen – diese Werte sorgen dafür, dass die Stadtbibliothek Herrenberg in der Kategorie „Kundenorientierung“ den sechsten Rang erreicht. Auch die Wirtschaftlichkeit der Bibliotheken wird verglichen. Der siebte Rang unter den Bibliotheken ihrer Kategorie bescheinigt der Stadtbibliothek Herrenberg auch hier gute Noten. Nicht zuletzt beruhen die Leistung und die Qualität einer guten Bibliothek auf der Leistung ihrer Mitarbeiter. Deshalb ist auch die „Mitarbeiterorientierung“ eine der bewerteten Kategorien. Ein motiviertes Bibliotheksteam, ein geringer Krankenstand und die ständige Fortbildung der Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Stadtbibliothek auch in dieser Disziplin (Rang acht) gut abschneidet.

■ Alle Teilnehmer und Ergebnisse des BIX-Bibliotheksindex gibt es unter www.bix-bibliotheksindex.de.

Die kleinen Besucher durften beim Tag der offenen Tür alle Instrumente testen, die die Musikschule Ammerbuch verfügbar hat GB-Foto: Holom

Tag der offenen Tür in der Musikschule Ammerbuch: 400 Kinder werden unterrichtet

Möglichst früh mit Musik beginnen

Ammerbuch-Entringen – Zum ersten Mal hat die Musikschule Ammerbuch am Samstag einen Tag der offenen Tür veranstaltet, um sich und die Arbeit der Musikschule vorzustellen. Durch die offene Tür der alten Schule kamen viele Besucher, angelockt von den vielen musikalischen Darbietungen.

VON HENDRIK LEY

Schon um 11 Uhr wurde der Tag auf der Außenbühne musikalisch eröffnet. Dann folgte eine musikalische Darbietung der nächsten: Ein Musical wurde aufgeführt, ein Streicherensemble trat auf, es wurde getanzt und gesungen. Die Bandbreite reichte von klassischen Werken bis hin zu französischen Chansons. Im Erdgeschoss wurden die einzelnen Instrumente von den jeweiligen Instrumentallehrern vorgestellt. Auch im Obergeschoss drehte sich alles um Musik. Dort wartete ein Musikgarten auf die Besucher, es gab Vorträge über den Instrumentenbau, und die kleineren Gäste bekamen musikalische Früherziehung angeboten. Natürlich wollten die Schüler auch präsentieren, was sie alles auf dem Kasten haben, und das durften sie auch. Unter dem Titel „Schüler musizieren für Kinder“ wurden tolle Auftritte abgeliefert, die zu Recht beklatscht wurden und erkennen ließen, dass die Arbeit der Musikschule Früchte trägt. Während die Eltern mit stolzen Blicken ihren Kindern zuhörten, lag bei den kleinen Kindern eher Neugierde im Blick.

In der Musikschule werden derzeit etwa 400 Kinder unterrichtet, erzählt Dieter Dörrenbächer, der seit September 2006 Schulleiter ist. Der Tag der offenen Tür soll Kindern die Chance bieten, alle Instrumente einmal auszuprobieren. Egal ob Blockflöte, Geige, Klarinette, Saxofon oder Trompete: Die Kleinen dürfen alles einmal testen und sollen so herausfinden, was ihnen Spaß macht und was zu ihnen passt, oder aber überhaupt nicht in Frage kommt, erklärt Dörrenbächer. Die Beliebtheitsliste der Instrumente bei Kindern führen das Schlagzeug, der Dauerbrenner Klavier und die Gitarre – besonders die E-Gitarre – an.

Dörrenbächer rät, die Kinder so früh wie möglich mit Musik beginnen zu lassen. „Möglichst schon im Mutterbauch“, meint er lachend. Er selbst unterrichtet Akkordeon und Querflöte. Für ihn ist Musik mit das Wichtigste in seinem Leben, und er ist froh, seinen Beruf zum Hobby gemacht zu haben. Mit dem Tag der offenen Tür ist er auch höchst zufrieden. Er sei froh, wenn's so läuft. Das sei „ganz große Klasse“, meint er im Hinblick auf die vielen musizierenden jungen Menschen.

Den ganzen Tag erfüllte Musik die alte Schule. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, die jungen Musiker zeigten, was sie schon alles gelernt hatten, und sammelten so schon die ersten Erfahrungen bei einem Auftritt. Und auch wenn noch der ein oder andere falsche Ton dabei ist, was völlig normal ist. Fast wichtiger bei den Auftritten ist etwas anderes: Die Kinder sammeln Routine fürs öffentliche Auftreten. Das ist natürlich ein angenehmer Nebeneffekt der Veranstaltung, weiß auch Dörrenbächer.

Die meisten Zuhörer sind Eltern, Großeltern und Geschwister, aber so mancher Spaziergänger wurde von der Straße von der Fülle an Klängen, die aus der alten Schule tönten, angelockt und schaute mal vorbei, um sich die Nachwuchsmusiker aus der Nähe anzuhören. Vorgespielt wurde alleine oder zusammen mit dem Instrumentallehrer. Dörrenbächer empfiehlt, mit dem Instrument auch in ein Orchester oder eine Band zu gehen. Die Gelegenheit dazu wird auch in der Musikschule geboten.